

Argumente, warum es KEIN Leben nach dem Tod geben kann

Der Tod zählt zu den Themen, die den Menschen beschäftigen, schon deshalb, weil dieser für jeden unausweichlich ist. Doch auch, weil sich der Tod unserer Wissenschaft vom Menschen entzieht. **Die finale „Grenzerfahrung“ ist deshalb von Spekulationen und Mythen umrankt**, weil sich der Mensch dieser Grenze mit seiner sinnlichen Erfahrung **nur von einer Seite her nähern kann**.

Die andere Seite, das „Jenseitige“, entzieht sich dem empirischen Zugang (und damit der Wissenschaft).

Das Jenseits ist wesentlicher Gegenstand des Glaubens, nicht des Wissens!

So kommt es zu einem Paradox: Wir wissen nichts mit grösserer Sicherheit, als dass wir sterben müssen, doch wir wissen zugleich mit grösster Sicherheit nichts über das, was uns im Tod und danach erwartet.

Inhaltsverzeichnis

1. Wie funktioniert unser Bewusstsein?	2
2. Wie soll ein Wesen «ausserhalb» von Raum und Zeit wirken?	6
3. Die Ebene der Physik	11
4. Keine Religion hat als Lebensgrundlage die DNS einbezogen	13
5. Die gegenteiligen Meinungen: «Es gibt ein Leben nach dem Tod»	15
6. Das altägyptische Totenbuch	19
7. Wir leben weiter: Aber nur in der Erinnerung der Hinterbliebenen	22
8. Was es zu den Religionen aufzuklären gibt	22
9. Was hält die Gesellschaft zusammen?	29
10. Selbstwirksamkeit – ohne Götter!	32

1. Wie funktioniert unser Bewusstsein?

Es stellt sich die lebendige Frage:

Wie funktioniert unser Bewusstsein?

Nach allem, was wir wissen und beobachten,
ist unser Bewusstsein körpergebunden.

<u>Das bedeutet: Ohne materielles Gehirn kein Bewusstsein!</u>

Man kann das sehr einfach beweisen. Bei einem Sturz mit schweren Hirnverletzungen erlischt das Bewusstsein. Obwohl die Verletzung rein mechanisch ist, überträgt sich diese materielle Energie auf den Kopf und damit auf das Gehirn.

Für alle Erklärungen, die davon ausgehen, dass das Bewusstsein unabhängig von Materie existiert — wir bezeichnen das als Leib-Seele-Substanzdualismus — ergibt das ein nicht zu lösendes Problem: Wie kann eine reine Hirnverletzung dazu führen, dass sich das Bewusstsein, die angebliche Seele, abschaltet?

Wir wissen ebenfalls, dass Hirntumore oder Hirnblutungen zu spezifischen Ausfällen führen. Ein Tumor im Sprachzentrum führt dazu, dass wir die Sprache verlieren. Das kann so weit gehen, dass wir uns noch ausdrücken können, aber keine Namen mehr kennen.

Wir haben Hirnareale mit genau festgelegten Funktionen.

So gibt es einen Bereich, mit dem wir Gesichter erkennen und wiedererkennen können. Eine Störung in einem solchen Areal kann dazu führen, dass genau diese eine Funktion ausfällt und wir beispielsweise im Spiegel unser eigenes Gesicht nicht mehr erkennen. Welche Funktion ausfällt kann man relativ genau vorhersagen, weil unser Gehirn hoch spezialisiert ist.

Wenn man behauptet, dass geistige Funktionen unabhängig vom materiellen Gehirn bestehen, dann ist das ein unerklärlicher Umstand. Das betrifft beispielsweise auch die Persönlichkeit, Ausfälle in bestimmten Hirnregionen führen zu einer spezifischen Veränderung der Persönlichkeit.

Der zweite Grund ist der, dass so etwas wie unser Bewusstsein im Laufe der Evolution entstanden ist: In den Jahrmilliarden unserer Stammesgeschichte haben sich die Funktionen gebildet, die zu dem Bewusstsein geführt haben, wie wir es heute kennen.

Es gibt zwei Sätze von Konrad Lorenz, die dies thematisieren (sinngemäss zitiert):

Wenn man beweisen könnte, dass sich das Bewusstsein durch die Evolution entwickelt hat, dann wäre das Leib-Seele-Problem gelöst. Sprich, dann gibt es keine geistige Funktion ohne eine entsprechende Entwicklung des Gehirns.

Das bedeutet, dass das menschliche Bewusstsein ein Produkt der Evolution ist, und dass Tiere ebenfalls schon über ein Bewusstsein verfügen — ohne dass sie eine vom Körper unabhängige Seele haben, wie man es für Menschen behauptet.

Warum kann Alkohol, warum können Drogen, die Wahrnehmung beeinflussen und die Persönlichkeit ändern? **Doch nur, weil chemische Substanzen in die Chemie des Gehirns eingreifen können, und zwar auf so ziemlich allen Ebenen.**

Geist ist eine Funktion der Materie. Auf diesen einfachen Satz läuft alles hinaus, was wir beobachten und wissen. Ohne die Materie unseres Gehirns können wir weder denken, noch wahrnehmen, noch haben wir ein Bewusstsein.

Die Annahme, dass Geist und Materie voneinander unabhängig voneinander sind — substanziell verschieden — kann nichts davon erklären. Nicht nur das, es steht im Widerspruch zu allem, was wir beobachten und messen.

In dieser Annahme des Leib-Seele-Substanzdualismus versteckt sich auch ein fehlerhafter logischer Schluss:

Wenn geistige Funktionen unabhängig sind von Materie, dann dürften materielle Änderungen nicht einhergehen mit einer Änderung geistiger Funktionen.

Wenn der Leib die Seele nicht beeinflusst, dann würde sich in einer Seele, die von Geburt an besteht, auch keine Reifung der Persönlichkeit niederschlagen.

Wenn man aber davon ausgeht, dass eine Persönlichkeit dazulernt, und sich so ändert, und eine Änderung der Seele erfolgt aufgrund dessen, oder durch materielle Prozesse (Hirntumore, Blutungen, chemische Substanzen, mechanische Schläge, die alle persönlichkeits-verändernd wirken können), dann gibt es auch keine Unabhängigkeit von Leib und Seele. Leib und Seele sind, so besagt der Leib-Seele-Substanzdualismus, unabhängig voneinander und hängen gleichzeitig doch voneinander ab. Das ist das Leib-Seele-Problem, das vollständig gelöst ist, dann und nur dann, wenn wir annehmen, dass der Dualismus falsch ist.

Deswegen ist es so:

Wenn unser Gehirn stirbt, stirbt auch das Bewusstsein.

Es erlischt ebenso wie bei einem harten Schlag auf den Kopf.

Dagegen steht nur eine sinnfreie und in sich logisch widersprüchliche rein ideologische Annahme, die auf dem Wunsch beruht, es möge nicht so sein, weil man nicht will, dass es so ist.

Das ist die Aussage der Wissenschaft!

Während Mitte des vorigen Jahrhunderts noch viele Neurophysiologen Leib-Seele-Substanz Dualisten waren, findet man heute fast keine mehr, die das noch für wissenschaftlich halten.

Von der winzigen Anzahl der Experten auf dem Gebiet, die das noch glauben gibt es auch nur rein philosophische Argumente dagegen, keine wissenschaftlichen.

Dies mit dem Ergebnis, dass auch die verbliebende Minderheit zugeben muss, dass der Glauben an ein ewiges Leben, an ein Bewusstsein ohne Körper, KEINE Grundlage in der Wissenschaft hat.

Die dümmste Erfindung der Menschheit, die nicht nur unzählige Kriege, Massaker und Völkermorde verursacht hat und immer noch verursacht, sondern die immer wieder Menschen dazu gebracht hat und dazu bringt, andere Menschen oder sich selbst zu verachten, zu diskriminieren, psychisch oder physisch zu verletzen, zu foltern oder gar umzubringen, war die des sogenannten Spirituellen, des Übernatürlichen, des Immateriellen oder Transzendenten, der unsterblichen Seele und dass irgendetwas Konkretes ausserhalb des Materiellen existieren und auf uns Einfluss nehmen könnte.

So gut wie alle Religionen und selbst die ausgefallensten Sekten sind in ihrer Behauptung einig, dass es besonders im Menschen irgendetwas Immaterielles gäbe, einen „Geist“ oder eine „Seele“, der oder die im Prinzip vom Körper unabhängig sei und besonders nach dem Tode irgendwie körperlos weiterexistieren könne.

Das Leben ginge daher auch nach dem Tode noch irgendwie weiter; sei es, dass **die auf der Thora, der Bibel oder dem Koran beruhenden Glaubensrichtungen behaupten, es gäbe ein Leben nach dem Tode in einem Paradies oder, für die „Bösen“, in einer Hölle, oder dass östliche Weltanschauungen die Lehre vertreten, ein Mensch würde nach dem Tode in einem anderen Lebewesen wiedergeboren:**

Alle Religionen geben vor, es gehe nach dem organischen Tod des Körpers mit der „Seele“, was immer dies auch sein mag, irgendwie weiter.

Dieser unsinnige Dualismus, hier Körper, dort der „Geist“ oder die „Seele“, brachte es automatisch mit sich, dass der Körper als etwas Schwaches, Sündhaftes und Schmutziges angesehen wurde, während der Geist etwas zumindest im Prinzip Reines, auf jeden Fall etwas viel Wertvolleres und Höherstehendes sei, schon allein deswegen, **weil dieser Geist eben angeblich unsterblich sei.**

Aber diese Behauptung hat keinerlei wissenschaftliche Grundlage.

Das, was wir „Geist“ nennen, ist ein Überbegriff für unsere Denkvorgänge, die sich in unserem Gehirn, und damit in etwas Materiellem, abspielen, und die es uns ermöglichen, uns unser selbst bewusst zu werden und über die Welt zu reflektieren, während wir unter „Seele“ bestenfalls als einen Ausdruck unserer Gefühle definieren könnten.

Wenn unser Gehirn zu funktionieren aufhört, wird auch unser Denken aufhören!

Die nicht nur grundfalsche, sondern, wie die Geschichte immer wieder gezeigt hat, auch höchst gefährliche Behauptung, es gäbe so etwas wie einen „Geist“ oder eine „Seele“, die dann zwangsläufig auch als etwas Höherwertiges als alles Körperliche angesehen wurde,

diente allen Religionen auch dazu, den Menschen als etwas besonders hervorzuheben, von „Gott“ ausersehen, sich „die Welt untertan zu machen“.

Die Postulierung, es gäbe so etwas wie einen „Geist“ oder eine „Seele“, diene den Religionen auch dazu, alle körperlichen Funktionen des Menschen, die wir mit den Tieren teilen, zu tabuisieren und möglichst zu unterdrücken, oder, da dies nicht immer funktioniert, ohne die Gesundheit der Menschen zu gefährden, zumindest zu reglementieren und nach Möglichkeit drastisch einzuschränken.

Und die schlimmsten Auswirkungen hatte durch die ganze Geschichte der Religionen hindurch diese Tabuisierung auf die Sexualität.

Und genau das hat unzählige Menschen neurotisiert, unglücklich gemacht und dadurch teilweise auch gewalttätig!

2. Wie soll ein Wesen «ausserhalb» von Raum und Zeit wirken?

Ein weiterer Punkt:

Wie soll ein Wesen, das "ausserhalb" von Raum und Zeit ist, auf eben diese wirken? Die klare Antwort: überhaupt nicht.

Was wir als Kausalität bezeichnen, ist in Wahrheit eine *Wechselwirkung*.

Überall beobachten wird, dass bei einer Wirkung Folgendes auftritt:

Wenn A die Ursache ist und B die Wirkung, dann sind die Voraussetzungen für eine kausale Wirkung von A auf B diese:

1. A muss existieren. Sonst hätten wir den Fall, dass Nichts etwas bewirkt.
2. B muss existieren. Sonst würde A auf nichts wirken und nichts bewirken.
3. A überträgt Energie auf B, und B überträgt denselben Energiebetrag zurück auf A. Sonst würden die Energieerhaltungssätze der Physik verletzt.
4. A ändert den *Zustand* von B (und B den von A). A kann nicht bewirken, dass B anfängt, zu existieren, sonst wären die Prinzipien der Kausalität nach 2. und 3. verletzt.
5. A und B müssen lokal in derselben Raumzeit existieren. Es gibt keine globale Zeit, Zeit ist ein lokales Phänomen. Nichtlokalität gehört nicht zur Kausalität.
6. A und B müssen daher beides materielle Objekte sein (Prinzip 1. und 2.), **sie übertragen Materie (Materie und Energie sind äquivalent) in beide Richtungen, deswegen redet man von Wechselwirkung.** Daher ist 5. auch eine Voraussetzung, und nur unter den gegebenen Voraussetzungen geschieht etwas, was wir als *Wirkung* bezeichnen können.
7. **Sollte etwas eine Wirkung verursachen können, das nicht den genannten Regeln unterliegt, so wäre das messbar.** Es hätte die Konsequenz, dass die Energieerhaltungssätze verletzt würden, *und auch das wäre messbar.*
8. Schon rein sprachlich fällt auf, dass viele der sog. **übersinnlichen Phänomene einige oder alle die physikalischen Prinzipien verletzen.** **Sie ergeben logisch gesehen keinen Sinn,** wir haben dann Wirkungen ohne Ursache, messbare Phänomene, die wir angeblich nicht messen können, auch wenn das **zwangsläufig die Folge sein muss.**
9. **Wir kennen nicht alle Ursachen und alle Wirkungen.** Manchmal ist die Ursache nicht erkennbar, manchmal wird nicht gemessen, und dann kann man nicht viel darüber sagen.

Wir kennen daher übersinnliche Phänomene nur aus **anekdotischen Beschreibungen: Jemand hat etwas erlebt, von dem er nicht weiss, wodurch es verursacht wurde!**

Statt zu sagen "ich weiss es nicht" werden irgendwelche Pseudo-Erklärungen frei erfunden. Sobald man nachmisst, brechen alle diese Phänomene zusammen, sie verschwinden, oder erweisen sich als Täuschung.

Oft wird auch reine Statistik mit Kausalität verwechselt, es wird nicht bedacht, dass es Koinzidenzen gibt und sogar geben muss.

Koinzidenzen sind immer anekdotischer Natur.

10. **Rein sprachanalytisch ergeben die Behauptungen von "ausserhalb des Raums" keinen Sinn**. Es gibt kein "ausserhalb des Raums", weil "ausser" eine räumliche Beschreibung ist. Wollte man sinnvoll reden, müsste man von "nichtlokalen Phänomenen" sprechen, oder von "verborgenen Variablen".

11. **"Ausserhalb der Zeit" hingegen ist ein brauchbarer Begriff.**

Abstrakte Objekte kann man durchaus als "nicht der Zeit unterliegend" klassifizieren. Diese Objekte jedoch, wenn man es so betrachten will, haben die Eigenschaft statisch und zeitlos zu sein.

Diese können nichts bewirken, da sie weder aus Materie bestehen noch Energie übertragen können.

Statische Objekte haben keine Wirkungen.

Sinnvoller wäre es jedoch, von "Zeitlosigkeit" zu reden, sonst hat man dasselbe Problem wie bei 10.

12. **Logisch gesehen können daher "ausserhalb des Raums" sich keine Objekte befinden, und was nicht existiert, kann keine Wirkung haben. Ausserhalb der Zeit sind Objekte im Zustand der Zeitlosigkeit und können daher auch keine Wirkung haben.**

Daher gibt es ausserhalb von Zeit und Raum nichts, was etwas bewirken könnten.

Es gibt Versuche, diese Dinge zu umgehen, indem man die Realität als eine *Simulation* betrachtet. Es wird nicht bedacht, dass innerhalb der Simulation Verletzungen der Basisregeln selbst messbar wären.

Das liesse sich nur umgehen, wenn man die Simulation zugleich als "grosse Täuschung" betrachtet, bei der die Verletzung der Regeln durch Täuschungsmassnahmen kompensiert werden.

Für einen Psychologen ist die Seele eines Menschen so etwas wie «die Gesamtheit aller psychischen Erfahrungen und Geschehnisse».

Das ist keine exakte wissenschaftliche Definition, das wissen wir, es ist **eine Umschreibung.**

Aber gemeint ist wohl eine unabhängig vom Körper existierende Seele im esoterischen Sinne. Das wird von vielen Psychologen nicht anerkannt, weil es keine Beweise dafür gibt, und die meisten **Befunde aus der Neurologie dem auch massiv widersprechen.**

Wie steht es mit der theistischen (Glauben an Gott) Behauptung, dass (ein) Gott ausserhalb der Welt (des Kosmos/des Universums/des Weltalls) und auch ausserhalb der menschlichen Vorstellung von Raum und Zeit (also Raumzeit) existiert?

Behaupten kann man viel. Theisten beherrschen diese Technik perfekt: Was immer man auch sagt, Gott ist eben anders — nämlich exakt so, wie sich der Gläubige das gerade vorstellt, um einem Argument zu entgehen.

Das sind meist dieselben Gläubigen, die auch noch behaupten, dass man über Gott nichts wissen kann.

Aber man weiss ganz genau, dass er ausserhalb von Zeit und Raum steht — sofern es ihnen gerade für ihre Argumentation passt, sonst nicht.

Das beweist, dass Gott eine fiktive, ausgedachte Konstruktion ist.

Dass er "ausserhalb" von Zeit und Raum steht, dient ja nur dazu, die Fiktion gegen Kritik zu immunisieren.

Das ist ein ideologisches Manöver, so dass man nicht von Gott, sondern **der Gottesideologie** sprechen sollte.

"Ausserhalb" ist ein räumlicher Begriff. "Ausserhalb des Raums" ist daher sinnlos, denn wenn etwas ausserhalb des Raums ist, handelt es sich immer noch um Raum. "Ausserhalb meines Zimmers" ist ein sinnvoller Begriff, denn ausserhalb meines Zimmers ist immer noch Raum.

Das ist der Preis der Ideologisierung oder Immunisierung gegen Kritik:

Die Begriffe selbst werden sinnlos.

Ein Gott ausserhalb der Zeit, ein zeitloser Gott, wäre nicht handlungsfähig. Jede Handlung setzt Zeit voraus.

Ohne Zeit hätte Gott keine Zeit, um die Zeit zu erschaffen.

Das widerspricht den Vorstellungen der Gläubigen, dass Gott innerhalb der Zeit handelt. Es wird also wiederum nur vorgeschoben, um die Begriffe eines jeden Inhalts zu berauben, damit man so der Kritik entgehen kann.

Was beschrieben wird, ist natürlich das, was wir beobachten:

Gott handelt nicht. Er nimmt keinen Einfluss auf diese Welt.

Dann ist ein nicht-existierender Gott genau derselbe wie ein existierender Gott, damit wäre der Atheismus aber logisch vollkommen gerechtfertigt.

Wir nennen gleich, was wir nicht unterscheiden können, und Gott wäre *vollkommen irrelevant*.

Die Immunisierung gegen Kritik macht aus einem vielleicht existierenden Gott einen irrelevanten Gott.

Warum sollte man an etwas glauben, was *für uns* vollkommen irrelevant und damit überflüssig ist?

Zudem verrät das Unkenntnis über Raum und Zeit!

Beides ist äquivalent, eine Folgerung aus der Relativitätstheorie. Man redet in der Physik daher von Raumzeit. Zeit vergeht, weil sich Materie im Raum bewegt. Zeit und Raum sind daher voraussetzende und wesentliche Eigenschaften der Materie/Energie.

Wann immer wir uns entscheiden, an eine Behauptung zu glauben, ohne Beweise für die Wahrheit dieser Behauptung zu haben, müssen wir die Tatsache akzeptieren, dass die Behauptung wahrscheinlich falsch ist.

3. Die Ebene der Physik

Auf der Ebene der Physik — und die verstehen wir sehr gut — **widerspricht der Leib-Seele-Dualismus den Energieerhaltungssätzen**. Das Einzige, was noch dafürspricht, basiert auf menschlichem Wunschdenken.

Das Argument ist ganz einfach: Was zu unserer Persönlichkeit dazugehört, ist die Konsistenz des Erlebens unserer Körperlichkeit sowie ihre Konstanz.

Nehmen wir einmal an, wir könnten einen Menschen duplizieren, also seinen Körper und alle seine seelischen (physiologischen) Funktionen, alle seine Erinnerungen etc. Dann haben wir zwei Menschen, nennen wir den einen A (das Original), den anderen B (die Kopie). Beide, A und B, würden sich als das Original sehen, weil sie über denselben Erinnerungen verfügen.

Beide haben ein Ich-Gefühl und auch sonst alles.

Simple Logik: A ist mit sich selbst identisch, und B auch. A ist aber nicht identisch mit B. Wenn A stirbt, ist A tot, und zwar deswegen, weil seine Identität mit sich selbst nicht mehr besteht. Dasselbe mit B. A lebt nicht ewig, nicht einmal dann, wenn man ab jetzt beliebig viele Kopien wie B erstellen könnte. Was entsteht ist eine zweite Identität (B) mit der *Illusion*, mit A identisch zu sein.

A hat, wenn er stirbt, nichts davon, dass B glaubt, mit ihm identisch zu sein. Es spielt auch keine Rolle, wie fest B davon überzeugt ist.

Jetzt ersetzen wir A mit Menschen und B mit seiner Seele, quasi ein Spiegel seiner körperlich empfundenen Identität — nur eben nicht körperlich. Hier ist die Spiegelung nicht einmal annähernd so perfekt wie in dem Beispiel mit dem duplizierten Menschen, da B auch eine körperliche Identität wie A hat.

Wenn es mit den Duplikaten nicht funktioniert, funktioniert es mit einer körperunabhängigen Seele noch viel weniger. Selbst wenn wir den ganzen esoterischen Kram, der so behauptet wird, als wahr voraussetzen:

Wenn der Mensch stirbt, ist er tot, und der Tote hat nichts davon, dass eine Kopie sein Selbst irgendwo denkt, sie als Kopie sei das Original. Es fehlt die physische Identität.
--

Was allenfalls überleben kann, ist eine Seele, **die eine Illusion der Identität mit dem Menschen hat**, aber der Mensch ist tot.

Im behaupteten Leib-Seele Dualismus steckt ein schwerwiegender Denkfehler:

Leib und Seele müssten voneinander unabhängig existieren können.

Der Leib des Menschen müsste unabhängig von seiner Seele existieren.

Die Seele wiederum müsste unabhängig vom Körper existieren.

Das setzt voraus, dass beide nicht identisch sind.

Aber damit der Mensch ewig lebt, *müsste er identisch mit seiner Seele sein.*

Der logische Widerspruch: Mensch und Seele sind nicht identisch, aber sie müssten identisch sein. Der Mensch stirbt, seine Seele aber nicht. A stirbt, B nicht. A ist tot, B nicht. A ist nicht identisch mit B.

Man kann jetzt Nahtoderfahrungen rauf und runter beschwören. Man könnte sogar beweisen, dass es eine Seele gibt: *Das ändert nichts daran, dass man tot ist, wenn man stirbt.* **Was allenfalls überleben kann ist eine Kopie, die glaubt, sie sei der tote Mensch, es aber nicht sein kann!**

Daran ändert sich nicht einmal dann etwas, wenn man zusätzlich und gegen die Physik annimmt, dass ein Mensch und seine Seele permanent Informationen austauschen.

Wenn die Seele auf dem neusten Stand ist, was ist dann, wenn der Mensch bestimmte geistige Fähigkeiten verliert?

Verliert die Seele dann diese Fähigkeiten auch, oder tut sie das nicht?

Was ist, wenn das Gehirn ALLE Fähigkeiten verliert, denn genau das passiert beim Sterben? Wenn die Seele ein exaktes Spiegelbild ist, verliert sie auch alle ihre Fähigkeiten.

Wenn nicht, ist sie nicht mit dem Menschen, der gestorben ist, identisch.

Ich fürchte, dieses Identitätsproblem ist für alle Bemühungen, die **menschliches Wunschdenken hervorgebracht** hat, fatal.

Die meisten Menschen haben dies nur nie bedacht, es kommt selbst in der philosophischen Diskussion so gut wie nie vor.

Man kann sich mit viel Fantasie viel vorstellen, aber man kommt an diesem Problem nie vorbei.

Hier ist ein Schlag auf das Gehirn fatal: Beim Menschen erlischt das Bewusstsein, was passiert mit der Seele? Verliert sie auch das Bewusstsein?

**Man hat nur die Wahl, das zu verstehen oder es zu ignorieren.
Esoterik ist der Weg der Ignoranz.**

Leider existieren immer noch Psychologen und Theologen, die diese Ignoranz aufbringen!

4. Keine Religion hat als Lebensgrundlage die DNS einbezogen oder eingebracht

Der Mensch ist eine neugierige Spezies und immer auf der Suche nach den "Gründen", warum die Dinge so sind, wie sie sind, und wie es dazu kam, dass sie so sind. In der Vergangenheit, ohne die Vorteile der wissenschaftlichen Methodik, haben wir uns bei der Suche nach Antworten auf Spekulationen verlassen, und in einigen Fällen haben wir diese Antworten als Wahrheit akzeptiert.

Die Annahme einer Überzeugung, die lediglich auf Spekulation beruht, ist die Grundlage aller modernen Religionen und wird als Überzeugung durch Glauben bezeichnet. Mit Hilfe wissenschaftlicher Methoden können wir nun viele der allgemein verbreiteten Glaubenssysteme testen, die von denjenigen verwendet werden, die sich auf den Glauben verlassen, um eine Weltsicht zu entwickeln; und wenn wir dies tun, stellen wir fest, **dass praktisch alle diese Glaubenssysteme weit hinter der Wahrheit zurückbleiben.**

Wir betrachten heute den Glauben, dass die Sonne von einem Streitwagen über den Himmel gezogen wird oder dass die Sterne Leuchtsignale unserer Vorfahren sind, mit Spott.

Mit den Werkzeugen, die uns die wissenschaftliche Methodik zur Verfügung stellt, können wir erkennen, dass diese auf Glauben basierenden Ideen weit von der Wahrheit entfernt waren. Ich will damit sagen, dass keine dieser Vorstellungen der Wahrheit nahekam.

Es gab keine Religion, die das selbstreplizierende Doppelhelixmolekül Desoxyribonukleinsäure als Grundlage für das Leben vorgeschlagen hat.

Wenn wir heute ein Interesse daran haben, die Wahrheit über die Ursprünge unseres Universums und darüber, wie wir entstanden sind, herauszufinden, müssen wir diese auf Spekulationen basierenden Glaubenssysteme verwerfen und darauf bestehen, dass wir jegliches Wissen, das wir als wahr akzeptieren, durch den Einsatz wissenschaftlicher Methoden erhalten.

Alle auf Spekulationen basierenden Überzeugungen, einschliesslich aller Glaubensvorstellungen, des Glaubens an das Übernatürliche, des Glaubens an den Besuch von Ausserirdischen und aller anderen Überzeugungen, die auf reinen Spekulationen beruhen, müssen verworfen oder zumindest als unbegründete Spekulationen und wahrscheinlich grundlegend falsch anerkannt werden.

Natürlich kann man die Evolution nicht beweisen, indem man versucht, die Schöpfung zu widerlegen, und das versucht auch niemand. Das Ziel wissenschaftlicher Forschung ist die Entdeckung der Wahrheit, und wenn uns diese Suche zu Gott führt, dann ist es eben so.

Aber das tut sie nicht. Sicherlich nicht zu dem Gott und der jungen Erde, wie sie im Alten Testament beschrieben sind, und sicherlich nicht zur Eucharistie mit Transsubstantiation, Himmelfahrt, Jungfrauengeburt usw. des Neuen Testaments.

Die Wissenschaft ist keine Überzeugung und keine Doktrin, sie ist einfach eine Methode zur Entdeckung der Wahrheit über verschiedene Prozesse, einschliesslich der Funktionsweise des Universums.

Die Wissenschaft kann keine Erkenntnisse über Dinge liefern, die ausserhalb des Untersuchungsrahmens liegen, und eine gute wissenschaftliche Untersuchung, die sich auf empirische Beweise stützt, versucht auch nicht, dies zu tun.

Über lange Phasen der Menschheitsgeschichte hinweg war diese davon geprägt, **dass jede Gruppe ihre eigenen Wahrheiten als absolut erachtete** und Macht das alleinige Kriterium war, nach dem "Wahrheit" definiert wurde.

Von den grossen Konzepten der Religionen und Weltanschauungen bis hinunter zu Gruppen und gar Einzelpersonen, die ihre "kleinen" Wahrheiten im menschlichen Zusammenleben mit Sturheit und Intoleranz durchzusetzen versuchten.

Werte und Konventionen der einen wurden als den Werten und Konventionen der Anderen überlegen verstanden.

Die Folge war mindestens Verachtung, aber auch Diskriminierung bis hin zur Entmenslichung des anderen oder ganzer Gruppen.

5. Die gegenteiligen Meinungen zu diesem Thema: **«Es gibt ein Leben nach dem Tod»**

Nachstehend noch die gegenteiligen Meinungen dazu:

(«Es gebe ein Leben nach dem Tode»)

Es kann sich jeder Leser selbst die eigenen Überlegungen anstellen, ob sich diese Erfahrungsberichte mit den eben erwähnten Feststellungen in Einklang bringen lassen oder nicht:

A. Reinkarnation wird erstmals durch Hypnose bewiesen

Durch den vermehrten Einsatz der Hypnose kam es immer wieder vor, dass dabei ein **Patient in ein Leben eintauchte, dass eigentlich vor seiner eigenen Geburt lag.** Da dies auch anderen Hypnotiseuren gelang und die Lebensumstände der Betroffenen in den früheren Leben teilweise beweisbar waren, belegte dies die Seelenwanderung durch unterschiedliche Leben. War die Reinkarnation im westlichen Weltbild bislang nur ein Teil der hinduistischen- und buddhistischen Mystik, so wurde sie nun gezielt zur Therapie eingesetzt.

Die Reinkarnationstherapie war geboren.

B. Seelenwanderung

Immer neu aufkommende Berichte von **Kindern, die sich an vergangene Leben erinnern konnten,** liessen **Dr. Ian Stevenson** auf den Plan treten. Er stieg in den Ring, um die Berichte über die Seelenwanderung wissenschaftlich zu prüfen. In seinen Nachforschungen stiess er auf eine Vielzahl belegbarer Wiederverkörperungen.

Daraus schlussfolgerte er, dass die Reinkarnation **ein reales Naturphänomen** sei. Und obwohl Stevensons Untersuchungsergebnisse die derzeit umfassendsten Hinweise für eine Reinkarnation darstellen, **traute er selbst jedoch nie von Beweisen zu sprechen**, sondern nur von Fällen, die die Reinkarnation nahelegen.

C. Erforschung der Nahtoderfahrungen

Mutiger im Umgang mit den Beweisen für das Leben nach dem Tod waren in jüngster Zeit andere Mediziner. Immer wieder berichten

Wiederbelebte von klassischen Nahtoderfahrungen.

Den Lichttunnel und ausserkörperliche Erlebnisse. Viele durch Ärzte ins Leben Zurückgeholte berichten, dass Sie die Situationen im Operationssaal als Zeuge ausserhalb ihres Körpers, unter der Decke schwebend, mitverfolgen konnten. Sogar die Gespräche der Ärzte können teilweise wortgenau wiedergegeben werden.

Dieses Phänomen ist inzwischen aufgrund des medizinischen Fortschritts in den hochtechnisierten Kliniken auf dem Globus zu beobachten.

Die Nahtoderlebnisse gleichen sich weltweit. Egal welchen Lebens-, Kultur- oder Religionshintergrund die Betroffenen haben.

Ein Arzt, der sich auf diesem neuen Forschungsgebiet hervorgetan hatte, ist **Raymond A. Moody**. Er dokumentierte folgenden Ablauf einer Nahtoderscheinung:

- Zuerst wird ein unangenehmes Geräusch, wie ein Brummen oder Läuten wahrgenommen
- Daraufhin bewegen sich die Betroffenen durch einen Tunnel und
- befindet sich unwillkürlich ausserhalb seines Körpers. Von dort nimmt er seine Umwelt wahr
- nur schwer gelingt es sich an diesen ausserkörperlichen Zustand zu gewöhnen
- Die Betroffenen nehmen bei sich einen andersartigen, energetisch feineren Körper wahr
- Andere bereits verstorbene Familienmitglieder kommen zur Begrüssung.
- Oft werden weise Lichtwesen oder religiöse Figuren wahrgenommen, die non-verbal Fragen zur Bewertung des eigenen Lebens an die Sterbenden richten
- Es erfolgt eine Rückschau auf das bis jetzt gelebte Leben
- Alle Beteiligten nehmen eine deutliche Grenze wahr, nach deren Überschreitung eine Rückkehr ins Leben nicht mehr möglich ist

- Fast alle Betroffenen sind in diesem Zustand von einem ein so starkes Gefühl allumfassender Liebe und Frieden erfüllt, dass es ihnen schwerfällt, wieder den Weg zurück ins Leben zu nehmen. Die meisten möchten nicht zurückkehren, werden aber dazu aufgefordert
- Als Folge des Nahtoderlebnisses ist bei allen Betroffenen ein Bewusstseinswandel festzustellen. Die ethischen Werte bekommen einen deutlich höheren Stellenwert im Leben der Wiederbelebten. Materielle Werte hingegen treten deutlich in den Hintergrund.
- Alle Menschen mit Nahtoderlebnis berichten, dass Sie die Angst vor dem Tod komplett abgelegt haben, da sie den Beweis erhalten haben, dass es ein Leben nach dem Tod gibt. Und sie berichten, dass es dort nichts gibt, wovor sie sich hätten fürchten müssen. Ganz im Gegenteil. Viele berichten, dass es das Schönste sei, was sie jemals erlebt haben.

Inzwischen geht die **Anzahl der Menschen** mit Nahtoderfahrungen in Folge von Unfällen, Herzinfarkten etc. **weltweit in die Hunderttausende**.

In einer repräsentativen Studie gaben 4% der Befragten an bereits ein Nahtoderlebnis gehabt zu haben.

Dr. Raymond A. Moody schloss aus seinen Ergebnissen, dass der Tod nur **der Übergang in ein neues Leben ist**.

Dr. Moody ist Autor des Buches "[Leben nach dem Tod](#) ", dass über 12 Millionen Mal verkauft wurde.

D. Der Tod ist nicht das Ende des Bewusstseins

Der renommierte Hirnexperte der Harvard-Universität **Dr. Eben Alexander hielt von Berichten über Nahtoderfahrungen überhaupt nichts**. Der streng rational denkende Mediziner hielt es für reine Fantasie, bis er selbst eine Nahtoderfahrung machte. Sieben Tag verbrachte er im Koma. Eigentlich hätte er lt. gängiger schulmedizinischer Auffassung überhaupt nichts wahrnehmen dürfen, denn der Neocortex, der Teil des Gehirns, der die Sinneseindrücke verarbeitet, reagierte nicht mehr. Ein Denken oder überhaupt irgendwelche Wahrnehmungen zu haben ist in diesem Zustand theoretisch völlig unmöglich. Auch eine Halluzination in Folge der verabreichten Medikamente ist eigentlich ausgeschlossen.

Seine Erlebnisse beschreibt er in seinem sehr lesenswerten Buch

„[Blick in die Ewigkeit](#) “

„Der Tod des Hirns ist nicht das Ende des Bewusstseins“ resümiert Dr. Eden Alexander.

Ähnlich sieht es sein niederländischer Kollege **Pim van Lommel**.

E. Das Bewusstsein ist unabhängig vom Gehirn

Die Schulmedizin vertritt die Annahme, dass unser **Bewusstsein lediglich ein Nebenprodukt unseres Gehirns ist**. Als Folge des neuronalen Prozesses im Gehirn. Wenn also keine messbare Hirnaktivität mehr stattfindet, wie z.B. in einigen Komastadien oder einem Hirntod, dürfte bei den Personen entsprechend auch kein Bewusstsein mehr vorhanden sein. Aber genau bei diesen Gegebenheiten werden Nahtoderfahrungen gemacht und protokolliert. Dr. Pim van Lommel hat eine Langzeit-Studie 344 Patienten durchgeführt.

Diese Patienten hatten in Folge eines Herzstillstandes von mehr als 60 Sekunden nachweislich im EEG eine Nulllinie. Das heisst, diese Patienten waren kurzfristig klinisch tot, bevor es den Ärzten doch gelang sie ins Leben zurückzuholen.

Rund 18% der Wiederbelebten berichteten von intensiven Nahtoderfahrungen, wie einer ausserkörperlichen Wahrnehmung, die durch das entsprechende Klinikpersonal oder Angehörige bestätigt werden konnten.

Pim van Lommels hat in der Folge die Theorie aufgestellt, **dass es ein universelles Bewusstsein geben muss, das unabhängig vom Gehirn funktioniert.** Er mutmasst, dass das Gehirn, ähnlich wie in der Quantenphysik beschrieben, u.a. eine Art Schnittstelle, quasi eine Sende- und Empfangsstation für Wahrnehmungen jenseits unserer Sinne, ist.

Pim van Lommel ist Autor des Buches "[Endloses Bewusstsein](#) "

F. Die Meditation Kontakt zu Verstorbenen

Diese Meditation führt auch Menschen, die mit der Meditation noch nicht so vertraut sind, **sanft in den Alpha-Zustand, der benötigt wird, um die Verstorbenen in der anderen Dimension wahrzunehmen.**

Diese geführte Meditation erweitert ihre sinnliche Wahrnehmung und bringt Sie sicher wieder zurück ins Hier und Jetzt.

Fazit:

Selbst bei Gruppierungen, die an ein «Leben nach dem Tod» glauben, bestehen die unterschiedlichsten Auffassungen, wie sich das Bewusstsein des Menschen manifestiert.

6. Das altägyptische Totenbuch

Das altägyptische Totenbuch erzählt von der gefährlichen Reise ins Reich der Toten – **es beeinflusste auch die Jenseitsvorstellungen des Christentums.**

Die Pyramiden haben uns noch längst nicht all ihre Geheimnisse offenbart. Erst vor wenigen Monaten machte die Entdeckung einer Kammer in der Cheopspyramide Schlagzeilen.

4500 Jahre lang hatte den mindestens fünf Meter langen Raum niemand entdeckt. Und vermutlich gibt es noch viele solche verborgenen Kammern. Wer den Jenseitsglauben und die Mythologie der alten Ägypter verstehen möchte, der bekommt mit dem **sogenannten Totenbuch** wertvolle Einblicke. **Auch das Totenbuch ist über 4000 Jahre alt.** Beeinflusst hat der ägyptische Jenseitsglaube sogar das viel später entstandene Christentum.

Das ägyptische Totenbuch ist eine uralte Sammlung von Zaubersprüchen und religiösen Texten.

Seine Ursprünge reichen bis ins 24. Jahrhundert v. Chr. zurück.

Auf den Wänden der Grabkammern in den Pyramiden standen damals Sprüche geschrieben, die den Königen die Reise ins Jenseits erleichtern sollten. Was bei den Königen begann, entwickelte sich zu einer Praxis, die sich ab rund 2000 v. Chr. auch bei grösseren Teilen der altägyptischen Elite durchsetzte. Sie liessen diese Sprüche auf ihre Särge, auf Leinen und auf Papyri schreiben.

Die Zaubersprüche sollten nicht nur die Reise ins Jenseits, sondern auch das Leben dort und das Streben nach Unsterblichkeit ermöglichen.

Eine entscheidende Rolle für die **Reise ins Jenseits spielte ein intakter Körper.**

Auch aus diesem **Grund war die Mumifizierung der Verstorbenen** wichtig.

Allerdings gab es auch Zaubersprüche, die Toten halfen, deren Körper nicht mehr ganz so vollständig waren. Verschiedene Sprüche ermöglichten es zudem, sich zwischenzeitlich in einen Falken, einen Reiher oder ein Krokodil zu verwandeln, sollte das die Reise erleichtern.

Denn die Reise ins Jenseits war sehr gefährlich. «Die Sprüche erzählen uns nicht direkt, wie sie ablief. Doch es lässt sich einiges aus ihnen ableiten».

Der Verstorbene musste sich einen **Weg durch jenes Reich bahnen, durch das auch die Sonne in der Vorstellung der alten Ägypter bei Nacht reiste.**

Die Menschen stellten sich die Erde damals als Scheibe vor.

Wenn die Sonne abends im Westen versank, musste sie unter der Scheibe hindurchreisen, um am nächsten Morgen im Osten wieder aufgehen zu können.

Und dann folgte der alles entscheidende Moment, der sich mit «Wehe, dein Herz ist zu schwer» zusammenfassen lässt. Das Herz war im Verständnis der alten Ägypter das wichtigste Organ und auch Sitz des Denkens.

Das Herz des Verstorbenen wurde auf eine besondere Waage gelegt.

Als Gegengewicht diente die Feder der Wahrheit.

War das Herz nicht schwerer als die Feder, so hatte der Verstorbene ein moralisch reines Leben geführt und auch vor den Pforten der Unterwelt nicht gelogen. Ihm stand die Tür zum ewigen Leben offen.

Zog das Herz die Feder auf der Waage jedoch nach oben, so drohte seinem Besitzer die endgültige Auslöschung. Er wurde von der Fresserin verschlungen, einem Wesen, halb Nilpferd, halb Löwe, mit dem Maul eines Krokodils.

Abgebildet ist diese Szene beispielsweise auf dem «Papyrus von Ani», der heute im British Museum ausgestellt ist.



Der «Papyrus von Ani» zeigt den entscheidenden Moment, wenn das Herz des Verstorbenen auf der Waage liegt – zu sehen ist er heute im British Museum in London.

3000 Jahre lang existierte das Reich der alten Ägypter

Die Mythologie spielte im alltäglichen Leben der Menschen damals eine wichtige Rolle.

Wer krank war, der ging in den Tempel oder zu Heilern mit magischen Kräften.

Sie wandten teilweise die gleichen Sprüche an, die später auch im Jenseits wichtig waren. So hiess es manchmal beispielsweise am Schluss eines Spruchs im Totenbuch, **«ein wahres Mittel, millionenfach erprobt»!**

Die Vorstellungen, welchen Zustand die Verstorbenen anstrebten, veränderten sich über die Jahrhunderte. **Während es anfänglich das Ziel war, mit dem «Sonnengott» in seiner Barke zu reisen, galt es später als erstrebenswert, Osiris in der Unterwelt möglichst nahe zu sein.**

Erstaunlich ist dieser Wandel nicht, wenn man bedenkt, über welche lange, für uns heute unvorstellbar lange, Zeitspanne das Reich der alten Ägypter existierte.

Von den frühen Dynastien bis zum Tod Kleopatras im Jahr 30 v. Chr. verstrichen rund 3000 Jahre.

Auch die heute noch bekannten Bauwerke stammen aus unterschiedlichen Epochen. Die Pyramiden von Gizeh, mit der Cheopspyramide, erbauten die Ägypter um das Jahr 2500 v. Chr. Auch die nahe gelegene Sphinx stammt aus dieser Zeit. Die Gräber im Tal der Könige, unter ihnen das bekannteste von Tutenchamun, entstanden zwischen dem 16. und 11. vorchristlichen Jahrhundert.

Jenseitsvorstellungen gibt es in vielen Glaubenssystemen!

Nicht immer, aber häufig sind sie mit Moralvorstellungen verknüpft.

Nur wer sich zu Lebzeiten an die moralischen Regeln einer Gesellschaft gehalten hat, der erreicht nach dem Tod den jeweiligen Idealzustand. Andernfalls drohen – wie im Fall der altägyptischen Fresserin – oftmals drakonische Strafen.

So manches aus dem Totenbuch mag Menschen, die in einer christlich geprägten Kultur aufgewachsen sind, bekannt vorkommen. Tatsächlich findet man manche Elemente des altägyptischen Jenseitsglaubens auch im viel später entstandenen Christentum. Erstaunlich ist das aufgrund der geografischen Nähe nicht.

7. Wir leben weiter:

Aber nur in der Erinnerung der Hinterbliebenen

Als Gestorbene leben wir immerhin und unbestreitbar im Geist der Verbliebenen, mit unserem Wirken in unserer Lebenszeit, weiter:

- Was wir gesagt haben
- Was wir erstellt und kreiert haben
- Was wir organisiert haben
- Was wir bewirkt haben
- Wie wir gelebt haben

In diesem Sinne leben wir tatsächlich wohl mehrere Jahrzehnte in deren Erinnerungen geistig weiter.

«Es lebte einmal...» mit all den Überlieferungen

8. Was es zu den Religionen aufzuklären gibt

Abschliessend etwas zu den zitierten Religionen:

Wenn Religionen vom Glauben sprechen, bedeutet das eigentlich eine Bankrotterklärung, denn die Aufforderung zu glauben ist das Eingeständnis, «nichts Greifbares» vorweisen zu können.

Wer ist eigentlich Gott?

Wenn wir uns mit Gott beschäftigen, ist zuerst zu fragen: **Mit welchem Gott?**

Es gibt viele (Tausende) von Göttern, und wenn man bedenkt, **dass viele Gläubige unterschiedliche Gottesbilder haben**, muss man eines finden, das allgemein anerkannt ist, so dass man nicht am Gottesbild vorbeiredet.

Wenn man nicht weiss, worüber man redet, ist jede Aussage im Wortsinn gegenstandslos.

Der jüdische, christliche oder islamische monotheistische Gott setzt den **Supernaturalismus** voraus.

Als Supernaturalismus bezeichnet man die Ansicht, dass es eine »Sphäre« »über und vor« der natürlichen Welt gibt. Der monotheistische Gott steht »über« dem materiell/energetischen Universum, das er erst erschaffen haben soll. Man bezeichnet die metaphysische Auffassung als **Primat des Geistes**.

Zuerst gab es ein rein geistiges *immaterielles* Superwesen (= Gott), das die natürliche Existenz (die Materie) **»aus dem Nichts« erzeugt haben soll.** Gott ist kein Teil der materiellen Welt.

Man spricht von der »Transzendenz Gottes«. Das unsichtbare ausserirdische Space-Alien namens »Gott« ist kein Teil der Welt. Es wird behauptet -- ohne dass man einen Anlass, Beweise, gute Argumente oder Evidenzen hätte - dass die spirituell/transzendente übernatürliche Sphäre nicht mit denselben (etwa wissenschaftlichen) Methoden betrachtet werden kann. **Damit schirmt man sich gegen wissenschaftliche Kritik an den eigenen Ansichten ab. Oder zumindest glaubt man das.**

Hier liegt ein Trugschluss vor.

Nehmen wir an, es gäbe die spirituelle Sphäre (oder Welt) **tatsächlich.** **Wenn sie existiert, interagiert sie (in irgendeiner Form) mit der natürlichen (realen) Welt, die unserer Erfahrung zugänglich ist,** oder sie tut es nicht. Wenn man den Glauben in den Rang einer Tugend erhebt, würde ein Beweis ihn nutzlos machen. **Könnte man einen Sachverhalt wissenschaftlich belegen, muss man nicht daran glauben, der »Glaube« wäre entbehrlich.**

In jedem Fall sollte man sich fragen – wie sollte ein Ungläubiger zum Glauben kommen? Das Problem wäre nicht lösbar, **man braucht Argumente, Gründe, die überzeugend wirken.**

Und wenn jetzt jemand **bibel- oder korangläubig ist,** müsste diese Person **mich auch noch zu Tode bringen, weil ich vom Glauben abgefallen bin (5. Buch Moses, 13).** Über diese **beispielhafte biblische kriminelle Vorgabe** erübrigt sich jedes Wort. Noch nie ist je eine **Menschrechtsorganisation gegen diese Todesaufforderungen vorgegangen.** **Und im Übrigen: die Christenheit und der Islam präsentieren sich als »Plagiate des Judentums«!** Eine Überprüfung dieses Tatbestandes ist überfällig. **Jesus war Jude, also weder der Christenheit noch dem Islam zugehörig, und wollte nichts anderes sein.**

Als einer der vielen zitierten Wanderprediger wollte er Auswüchse beseitigen. Seine Rolle im Judentum war etwa analog wie diejenige von Luther im Christentum. Der effektive Religionsstifter (und Chefideologe) **war vielmehr der "Apostel" Paulus, der Jesus nie getroffen hat.**

Schlussendlich ist nicht mal zweifelsfrei erwiesen, dass Jesus eine historische Person war, auch wenn Flavius Josephus ihn erwähnt. Schon als dieser geboren wurde, wäre Jesus seit ein paar Jahren tot gewesen. Als er sein Werk zum Jüdischen Krieg zwischen 75 und 79 n. Chr. in Rom verfasste, lag der vermutete Todeszeitpunkt 40 Jahre zurück. Seine Worte gründen auf Hörensagen aus seiner Zeit in Jerusalem, seine Informationen sind sekundäre Quellen, deren Wahrheitsgehalt nicht mehr eruierbar ist.

Religiöser Glaube ist die persönliche Übernahme und Einwilligung in ein meist traditionelles System von Fremdbestimmung.

Statt selbst zu leben, übernimmt der Gläubige ein Modell des Lebens und «ordnet sich diesem unter».

Nur selten wird die so einmal aufgepfropft erhaltene kindliche Religion gewechselt.

Auf welche Gewinn-Zahl, bzw. Religion müsste man nun setzen?

Welcher Gott denn soll etwas zulassen oder nicht zulassen?

Der Gott der Katholiken, der Protestanten, der Zeugen Jehovas, der Mormonen oder **der Gott weiterer 1'000 christlich motivierter Sekten?** Der Gott der Juden? Der Gott der Sunniten, der Schiiten, der Aleviten, der Sufis? Der Sikhs, der Zoroaster, der Bahai, der Jesiden? Oder die Götter der Hindus oder der Schamanen **oder von hunderten von Völkern in Afrika, Asien oder Amerika?**

Alle beanspruchen, Recht zu haben und in den Himmel zu kommen – früher gegen teures Ablassgeld (Zahlung für den Petersdom = Himmel) und heute mit einer Beichte und aus einer gewissen Hoffnung heraus!?

Welcher all dieser wohl in die Tausende gehenden Götter, die alle Menschen in die Verdammnis schicken, wenn sie nicht an den jeweils einzig richtigen Gott zu glauben, gedenken und die wohl mit grösster Schadenfreude und Sadismus zusehen, wie die Mehrheit der Menschen, die **eben jeweils nicht an den einzig wahren Gott glaubt, zur Hölle geschickt** wird?

Welcher dieser Götter, die es zulassen, dass in ihrem Namen die Anhänger der anderen Götter im wenigsten schlechten Fall missioniert und im schlechtesten Fall getötet werden (Religionskriege)?

Bischöfe verordneten Folter und Tod für alle (christliche) Ungläubige!

Was soll das für ein gütiger Gott der Christen (NT) sein, der sich Jahrtausende lang um alle Menschen foutierte, die nicht zum Volk Israels (AT) gehörten und sich dann plötzlich anders entschieden hat, und doch noch für alle Menschen da sein wollte, so sie denn ohne jeden Zweifel an ihn glauben?

Oder der ebenso gütige Gott der Muslime, der noch rund 600 Jahre länger zugewartet hat, bis er fand, dass es an der Zeit sei, sich seinen Geschöpfen, den Menschen, zu offenbaren?

Wenn einer dieser weltweiten Götter, dies alles erschaffen hat, wer hat dann diesen monierten Gott erschaffen? Erschaffen aus dem «Nichts»?

Nichts existiert unabhängig von allem anderen. Wenn es so wäre, würde es überhaupt nicht existieren.

Basis und Religions-Grundlage dafür bildet primär, je nach Weltgegend, der zufällige Geburtsort.
Genauso zufällig, wie die Namensgebung.

Von den wohlmeinenden und lieben Eltern getauft (und beschnitten), je nach Land, auf:
Türkei=Islam, Indien=Hindu, Birma=Buddhismus, Japan= Shintoismus usw.
(oftmals auch noch offizielle Staatsreligion)!

Alles reine lokale Glaubens-Indoktrinationen durch die Eltern in den formbaren Jugendjahren der Kinder!

Es ist einfach absurd, an irgendein den Menschen liebendes Wesen zu glauben, wenn man sich das ungeheure Elend, die heutige und vergangene unvorstellbare Grausamkeit, welche sich Menschen gegenseitig antun, vorstellt.

Warum müssen unschuldige Kinder sterben? An Krebs, durch Hunger und Kriege? Konnte er dies alles nicht anders einrichten und organisieren?

Warum lässt Gott diese Dinge zu?

Sieht er gerne zu wie wir uns Quälen? Ist er ein voyeuristischer Sadist?

Nein, natürlich ist er das nicht!

Weil es ihn einfach nicht gibt, in keiner Religion!

Es gibt so viele Dinge im Christentum die keinen Sinn ergeben, aber die Krone für "die unsinnigste Geschichte, die je erzählt wurde" geht an – **die Kreuzigung Jesus und seine Auferstehung (an Ostern).**

Hier ergibt überhaupt nichts einen Sinn.

Warum sollte «die Opferung eines Unschuldigen» alle Menschen von Schuld erlösen? Das ist eine archaische Vorstellung aus der Ursuppe menschlicher Moralvorstellung. Kann Gott nicht ohne ein unschuldiges Opfer vergeben? Er könnte, aber hier tut er es nicht.

Es kommt aber noch besser: **Er opfert sich selbst!** Er predigt, und wird dann schliesslich von Römern ans Kreuz geschlagen. Er opfert also sein Leben ... halt, **genau das tut er nicht! Nach drei Tagen steht er von den Toten wieder auf. Alles nur Show, so ein Gott kann überhaupt nicht sterben.** Jesus hat also sein **Leben nicht geopfert, denn er bekam es zurück.** Dann kann man nicht von Opfer reden, es sei denn, es geht um die Schmerzen. Wobei, im Lukas-evangelium ist Jesus ein Übermensch, der nicht einmal Schmerzen empfindet. Wenn es darum ginge, den Menschen zu verdeutlichen, dass sie ewig leben - da wäre Lazarus ein besseres Beispiel. Damit hätte er ja demonstriert, dass er das kann. Jesus auch noch wiederzubeleben war also unsinnig! Es gibt eine Fülle theologischer Theorien, mit denen das erklärt wird. **Keine einzige davon ist unter Christen oder Theologen mehrheitsfähig**

In den Evangelien finden wir die folgende Theorie:

Adam und Eva und damit alle Menschen erhielten die Erbsünde. Diese wird an alle Nachkommen vererbt.

Nur mit dem Blut eines unschuldigen Opfers kann diese Schuld wieder abgewaschen werden. **Jesus wird ohne Erbsünde geboren - damals glaubte man, dass die Erbsünde über den Sexualakt übertragen wird. Also musste eine Jungfrau in gebären.** Durch das "Opfer" Jesus, der ja sein Leben eben nicht opferte, und dessen Blut, werden alle Menschen reingewaschen. Man wird heute kaum noch Christen finden, die das Glauben.

Menschenopfer zur Besänftigung eines Gottes ist genau das, was Christen den Heiden vorwarfen - aber das Christentum ist auch nicht besser.

Ein Gott, der sich selbst opfert, um sich selbst damit zu besänftigen, der sich aber nicht wirklich opfert - je länger man darüber nachdenkt, umso mehr sinkt der Sinngehalt.

Die Evolution hat uns mit Instinkten ausgestattet, welche dieses Verhalten steuern. Nicht mehr, nicht weniger.

Diese Verhaltensmuster waren für das Überleben einstmals nützlich. Leider sind sie in einer Welt mit 9 Milliarden Menschen arg zerstörerisch. Das ist alles.

Wenn es einen allmächtigen und allgütigen Gott gibt, stellt sich die Frage, warum er die Evolution verwendet und in sein System eingebunden hat, um den heutigen Menschen zu schaffen? Was für ein angeblicher Umweg?

Die Entstehung von höheren Lebensformen aus einfachen Lebensformen beruht auf einem ziemlich grausamen Mechanismus):
Der Selektion - Darwin, nach der biologischen Erkenntnis:
«Survivals of the fittest!»

Ein allmächtiger und allgütiger Gott wäre zu einer solchen Grausamkeit nicht fähig. Warum hat Gott den Folttertod seines geliebten Sohnes gebraucht, um den Menschen ihre Sünden zu vergeben?

Warum werden die Menschen «grundlos» in eine abhängige «Sünderrolle» gestellt?

Weltweit werden obendrein immer noch alle Frauen aufgrund von religiösen Vorgaben «klar und offen diskriminiert» und dies, ohne, dass sich Frauenorganisationen dagegen wehren würden!!! In allen religiösen Hierarchien sind die Frauen überhaupt nicht vertreten!

Der oft chauvinistische Umgang und ihren Ideen ist nicht nur aus ethischen Gründen ein unhaltbarer Zustand.

Er richtet auch wissenschaftlich schweren Schaden an.

Was auch nicht geht, ist, dass wir weiter Rücksicht auf die Religionen nehmen müssen, vor allem deren deklarierten Kleider- und Essensvorschriften.

U.a. auf den Islam und deren (Essens-) Vorschriften an unseren Schulen und in den Gefängnissen.

Es gilt die Forderung, Respekt statt Toleranz!

So steht am Beginn der wissenschaftlichen Betrachtung auch die Loslösung von dem religiösen Menschenbild.

Die Wahrheiten und Glaubenssätze zeigen sich in Form von Meinungen und Sichtweisen, mit der die komplexe Welt besser erklärt werden kann.

Es geht dabei um den Umgang mit den komplexen menschlichen Gegensatz-Paaren von rational und irrational, von Verstand und Gefühl.

Die Berücksichtigung sozialer Bezüge und Wertorientierungen kann bei der Suche nach dem Sinn, schwierig werden, beispielsweise dann, wenn religiös verursachte Schuldgefühle zur Selbst- und Fremd-Verurteilung der Betroffenen im Rahmen religiöser Überzeugungen führen.

An dieser Stelle wird deutlich, dass Religiosität in starkem Masse ein Thema von sozialen Gemeinschaften ist.

Immer wieder diskutieren Veröffentlichungen religiöser Überzeugungen im Hintergrund von Gewalttaten.

An dieser Stelle kippt das Thema der religiösen Sinngebung und Wertüberzeugung und es werden Intoleranz, Entwertung und Wertüberzeugung und wütende Aggressivität gegen solche sichtbar, die etwas anderes glauben und sich anders verhalten.

Da genügen Symbole wie Kopfbedeckungen oder Essgewohnheiten um Menschen als Fremde, Ungläubige oder Feinde zu markieren.

Fremdenfeindlichkeit macht sich besonders leicht an religiösen Überzeugungen der anderen fest!

Welche Personen glauben eigentlich noch an solche, äusserst fragwürdigen, nicht nachvollziehbaren Religionsgeschichten?

Welchem Seelenkäufer soll man nun trauen? **Mit unserer eigenen Seele und mit dem eigenen Leben?**

Die Chancen stehen 1: 8'000 (Religionen), dass man auf die richtige Zahl, bzw. Religion setzt, um angeblich in den Himmel (oder allenfalls in die kolportierte Hölle) zu kommen.

Und diese «Märli» werden unverfroren von den Politikern und den Medien tagtäglich weiterverbreitet (inkl. Papst – Staatsempfänge!) indoktriniert durch die UNIs (Theologen!)

Das ist doch ein Riesenskandal, dass die gesamte Bevölkerung seit hunderte von Jahren vorsätzlich und ungebremst von der Politik und den Medien zu diesem Thema angelogen und in die Irre geführt wird!

Ebenso deutlich und klar ist aber auch einzuräumen, dass die religiösen Bücher durchaus grosse und anerkannte Lebensweisheiten und Regeln enthalten, die es sich lohnt, studiert und angewendet zu werden.
Das hat allerdings mit der Götterfrage nichts zu tun!!!

Da kann man nur sagen:
«Faites vos jeux » ...
Hauptfrage dazu bleibt dann allerdings:
«In welchem Himmels-Casino?»

9. Was hält die Gesellschaft zusammen?

Wer soll sich in unserer Gesellschaft wann und wie verändert einbringen?
Ist eine Integrationsfähigkeit der unterschiedlichen Kulturen überhaupt möglich? Daran gescheitert sind z.B. bereits Frankreich, Schweden und DE.

Offensichtliche, nicht in Abrede zu stellende **Reibungspunkte** sind:

Sprachverständnis, Pünktlichkeit, Umgangsformen, Sauberkeit, Konfliktlösungs-Verhalten, religiöse Regeln, **repressive** (Frauen) Geschlechter- und Sexualmoral, Händeschütteln, Lärm, Schwimmkurse, Familienehre, Verhüllungsverbot, Aufräumen, Aufwischen, Integrationsbereitschaft usw.

Was darf ich sagen, anziehen, welche Gesetze sind zwingend einzuhalten?
Unsere erlassenen Gesetze sind zwingend massgebend; in keinem Fall Schariagrundlagen, bzw. paternalistische Praktiken.

Weil diese Differenzen/Unterschiede in den meisten Fällen nicht deutlich angesprochen werden, ergeben sich hohen Integrations-Probleme und -Kosten.

Das Resultat ist, dass sich Einwanderungsgruppen vorzugsweise in ihren eigenen Kreisen bewegen, die Ähnlichkeitsmerkmale aufweisen.

Religionen verkörpern damit Integrations-Barrieren.
Islam sieht sich über den staatlichen Schweizer Gesetzen.

Wir befinden uns in einem Pluralisierungsprozesse mit einem manifesten Islamproblem (Schulen).

In der Schweiz haben wir 1/4 Ausländer ohne Stimmrecht.
40 - 50 % weisen einen Migrationshintergrund auf, viele mit einem Doppelpass (mit Stimmabgabe in der Türkei für Diktator Erdogan!).

Es stellt sich die Frage, wo liegt der notwendige Kit, der unsere Nation zusammenbindet und zusammenhält?
Wie stark wird sich dadurch das **Vereinsleben in der Schweiz verändern?**

Voraussetzung wäre, die Kultur, die Spielregel, die grundlegenden Normen und Werten von einer Gesellschaft, in die man einwandert, mindestens zu kennen, **bzw. sich anzueignen und diese auch zu praktizieren.**
Zu Hause kann man dann immer noch in der eigenen Sprache etwas anderes denken und kommunizieren.

Ohne die Haltung, den Wunsch und den Willen, Teil einer Gesellschaft zu sein, wird eine fruchtbare Integration in einem Zielland Schweiz verunmöglicht.

Ein bisschen Druck auf die Zuwanderungsgesellschaft wäre hilfreich:

Die Sprache richtig lernen, Kontakte suchen, die indoktrinierten religiösen Regeln nicht allzu streng auslegen, wie z.B. Geschlechtertrennung, Schwimmkurse, Händeschütteln usw.

Es wird in Abrede gestellt, dass eine Integration erschwert ist.

Es erfolgt eine Tribalisierung (Bewusste Abgrenzung).

Wie die Identitätsdebatten aufzeigen, erodiert der Landes-Zusammenhalt immer mehr!

Personen suchen grundsätzlich Ähnlichkeitsmerkmale und wollen mit Andersdenkenden nichts mehr zu tun haben, weil es viel zu anstrengend ist, sich damit immer wieder von Neuem tagtäglich damit auseinanderzusetzen. Wie soll ich dich begrüßen, was darf ich sagen, was darf ich nicht sagen, wie darf ich angezogen sein usw.

Wie darf meine Körperhaltung sein, was sind deine erwarteten Umgangsformen?

Das alles macht keinen Sinn. Das **sind Segregationsprozesse**, die wir in F, Belgien, Schweden usw. sehen. In den NL wird heute offen über das Scheitern des multikulturellen Integrationsmodells diskutiert, auf das das Land so lange stolz war. **Dies führt zu unerwünschten Parallel-Gesellschaften.**

Anzuerkennen ist in diesem Zusammenhang aber durchaus, dass Religionen in der Tat einem Urbedürfnis des Menschen entsprechen:

Spiritualität, Rituale, Glauben, die Beantwortung der letzten Fragen was kommt nach dem Tod usw.

Aber wenn Religionen anfangen, das normative Denkgebäude zu beeinflussen, dann allerdings hört der Spass auf und es sind

Gegenmassnahmen, bzw. Aufklärungsaktionen einzuleiten.

Dann landen wir in einer Zeit, wo die Götter längst vergangen sind, nämlich in einer Zeit, in der Religionen entstanden sind.

Und damals war keine Rede von Menschenrechten, Frauenrechten, das waren Gesellschaften, die Normen und Werte hatten, die wir NIE WIEDER HABEN WOLLEN.

Und wenn das im Gepäck immer wieder mitschwingt, dann ist das für eine offene Gesellschaft nicht förderlich.

Gefordert ist ein säkulares politisches Umdenken!

Es sind die **Funktionäre**, der **grossen muslimischen Organisationen**, die permanent mit den Argumenten kommen, die muslimischen Werte müssten stärker repräsentiert werden.

Diesem Ansinnen ist mit Aufklärungskampagnen entschieden entgegenzutreten.

Generell geht es den Akteuren nicht um mehr soziale Gleichheit, sondern um **angeblich oder tatsächlich benachteiligte Minderheitengruppen.**

Gleichzeitig wollen diese damit deren Gruppenidentitäten durch einen Opferstatus stärken und der Mehrheitsgesellschaft einen strukturellen Rassismus zuschreiben.

10. Selbstwirksamkeit – ohne Götter

Aus Mut oder aus Dummheit? Ist es nicht langsam an der Zeit, dass wir den Religionen ihre heutige Bedeutung nehmen?

Wir nehmen TOTAL falsche Rücksichten auf ALLE Religionen.

SEIT 2000 Jahren komplette FAKE NEWS! **Wäre es nicht vorteilhafter, man glaubte selbstbewusst an seinen eigenen Verstand?**

Somit können und müssen wir feststellen, dass wir alle miteinander von unserem Umfeld äusserst indoktriniert sind.

Unsere irrige Annahme ist doch: Wir seien voll informierte und rational denkende Menschen. Dabei ist subjektive Meditation nämlich *keine Selbstverherrlichung*, sondern vielmehr ein Weg zu erkennen, dass das "Ich", wie wir es sehen, **nicht wirklich existiert.**

Dieses "Ich" ist nämlich ein erlerntes Konstrukt, eine bloße Anschauung über unser Leben, von der wir irrtümlich meinen, sie sei unser Leben!

In Wirklichkeit sind wir **nur der Gastgeber, identifizieren uns aber mit dem Gast.**

Damit wir unbelastet auf die Leute zugehen können, ist es von Vorteil, wenn wir unsere Vor-Eingenommenheit über Bord werfen.

Was ist damit konkret gemeint?

Ist es nicht so, dass wir vielmehr indoktriniert sind durch unser Elternhaus, die Religion, die Schule und dem persönlichen Umfeld.

Die eigene Identität ist somit, neben genetischen, angeborenen Programmen, eine soziale Konstruktion und ist in jedem Kulturkreis, bzw. eines Landes/Kontinentes, entsprechend der jeweils vorherrschenden Erziehung und Meinungen, unterschiedlich und oftmals diametral entgegengesetzt ausgelegt und praktiziert.

Wie eben erwähnt, sehen wir das konkret am Beispiel der Religionen:

Keine Regierung eines Landes, kein Politiker und kein Medienerzeugnis klärt auf und macht darauf aufmerksam, dass wir in aller Regel ab unschuldigem **Baby-Alter, wie im Spielcasino,**

willkürlich und unfreiwillig auf eine Religion gesetzt und dementsprechend indoktriniert werden. Wie vorherwähnt: **Basis und Grundlage** dafür **bildet primär der zufällige Geburtsort.** Genauso zufällig, wie die Namensgebung.

Jede Religion reklamiert, dass sie die **göttliche Wahrheit** habe, und seien ein göttlich **auserwähltes Volk.**

Alles **willkürliche** Vorgaben, für die überhaupt keine nachvollziehbaren Fakten vorliegen; eben, wie der Name schon sagt: **reiner «Glaube»!** Dies einschliesslich der Auswirkung, wie unsere Sexualität (aus)-gelebt (werden darf) und welchen Stellenwert dem weiblichen Geschlecht, in unserer Gesellschaft eingeräumt wird (Im Islam: mit 17 Jungfrauen?).

Alles *fragwürdige Disziplinierungs-Konstrukte*
der vorherrschenden *Landes-Eliten*.

Bezüglich der **Christenheit**, z.B., liegen von Jesus selber überhaupt keine Schriftstücke vor, nur Historien, die erst Generationen später niedergeschrieben worden waren, in den unterschiedlichsten Fassungen, über die sich die Theologen bis heute streiten.

Es kommt noch bitterer: Auch Zeitgenossen, die ihn gekannt haben müssten, die ihn beim Wundertun oder am Rednerpult hätten sehen können, haben **keine** einzige Zeile über ihn hinterlassen. **Jesus war Jude und wollte nichts anderes sein.**

Als einer der vielen Wanderprediger wollte er Auswüchse beseitigen. Seine Rolle im Judentum war etwa analog wie diejenige von Luther im Christentum. Der effektive Religionsstifter und Chefideologe war der "Apostel" Paulus, der Jesus nie getroffen hat.

In unseren Breitengraden glaubt man nicht nur an Raketen im Himmel, sondern auch noch an Engel (Bibel). Die Priester überdies auch noch an einen Teufel (mit Austreibungen) und an eine Hölle.

Sodann existiert **dramaturgisch** noch ein *Fegefeuer mit Aussicht* auf einen *Himmels-Haupttreffer* (unter und mit vorgängigem **Los-Einsatz der «eigenen Seele»**)!

Das NT (wie New Gucci) und der Koran sind zudem nachvollziehbare Plagiate des AT.

Eine Wiederkehr Gottes hätte im Übrigen schon vor tausend Jahren stattfinden müssen! «Er verkündete das nahe Reich Gottes»!?

Der einfache Tatbestand dieser vorliegenden **Irrationalität**, es können nicht alle Religionen in Milliardenhöhe, die sich in den meisten Punkten widersprechen, Recht haben), erklärt nicht, warum **das religiöse Denken verbreiteter ist als das natur-wissenschaftliche Denken. Eine erlernte Hilflosigkeit.** **Die oder der da oben entscheidet für mich!**

Es scheint den Gläubigen ein Dorn im Auge zu sein, wenn jemand nicht an ihren **nach-vollziehenden Unsinn** glaubt!

Wären wir im Spital als Baby zudem zufällig vertauscht worden, so würden wir heute einer **anderen Religion** angehören, **einfach so!**

Ein Gottesbezug zur Begründung von Moral ist nicht erforderlich!

Die Eltern *missbrauchen* nachvollziehbar die Neigung der **Kinder**, ihnen zu gehorchen und ihnen zu glauben;
die Politiker (und die Medien) ihre **Wähler!**

Die Prioritäten sollten doch auf das **Diesseits** gerichtet sein und nicht auf ein Jenseits:

für einen Heidenspass heute, anstelle von

späteren Höllenqualen in einer imaginären Sphäre!

Mythos und Glauben stehen im klaren Widerspruch zu Wissen und Verstand!

Nicht «Religionsfreiheit» ist gefordert - wer hat den all diese Götter kreiert? – **sondern:**

«*Freiheit von Religionen*»

Religionen sind zudem meistens Auslöser von Kriegen.

Angezeigt sind vielmehr Psychologie-Themen wie:

- **Selbstbewusstsein,**
- **Selbst- und Eigenverantwortung sowie**
- **Selbstwirksamkeit**

ohne jegliche, **angedachte** Sündenvorgabe.

Ohne Schuldfähigkeit des Menschen wäre der Opfertod des Jesus von Nazareth **zwecks Vergebung der Sünden, ja sinnlos - in der Tat!**

Warum hat Gott seinen eigenen Sohn für unsere Sünden geopfert und umbringen lassen, anstatt Satan umzubringen, der ja für alles Böse verantwortlich ist und dem die erste Sünde des Menschen zugeschoben wurde?

Die frohe Botschaft lautet: Man muss sich nicht eine Schuld einreden lassen, damit die Priester ihr Auskommen haben. Es gibt diese Schuld nicht, man ist davon bereits erlöst, wenn man **aufhört, daran zu glauben.**

Jeder muss nur für seine eigene Schuld einstehen!

Die absolute Mehrheit aller Menschen **haben nie etwas getan**, was den grausamen Tod eines Unschuldigen am Kreuz rechtfertigen könnte, ganz gleich, wie diese Rechtfertigung auch aussehen mag.

Man kann natürlich irrationale Antworten akzeptieren, keine Frage, aber ein anderes Wort für irrational ist "beliebig". Man kann also eine beliebige Antwort akzeptieren, aber intellektuell redlich ist das nicht.

Dabei ist intellektuelle Redlichkeit die unabdingbare Basis einer jeden sinnvollen Moral.

Was bedeutet: Man muss das Ansinnen der Priester, eine über erfundene Schuld zu manipulieren, **als unmoralisch zurückweisen.**

Wiederum ist der Unterschied zwischen einem Priester und einem Trickbetrüger nur der, dass **die meisten Priester selbst glauben, was sie behaupten, was der Betrüger nicht tut.** Man muss dazu nur sein intellektuelles Gewissen abschalten und seine eigene **Leichtgläubigkeit** ausnutzen.

Die Schlusserkenntnis:

Nur gewisse Menschen benötigen heute noch Götter und Religionen, weil sie ganz offenbar selbst nicht in der Lage oder willens sind, nach dem anerkannten, wissenschaftlichem Naturgesetz zu leben!

Sollte es doch irgendetwas nach dem Tod geben, was mehr als äusserst unwahrscheinlich ist, dann werden auch Atheisten in diesen Genuss kommen. Das ist wirklich perfide, nicht wahr?